

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Dieses Gerberhaus ist später in den Besitz des Josef Saxl übergegangen. Der betreffende Kaufvertrag lautet:

„Mit Bewilligung der p. t. gnädiger Obrigkeit in plena sessione magistratus civitatis Senftenbergensis heut zu Ende gesetzten die et anno ist gegenwärtiger Kaufbrief über das Rothgärberhaus neben der Untermühl zwischen denen Mühlgraben und Flusswasser auf dem Senftenberger Gemeinde Grund und Boden stehend, verfertigt worden. Welches der Josef Saxl, allhiesiger herrschaftlicher Schutzjud aus speciali der p. t. obrigkeitlichen Bewilligung und sein unterthäniges Anlangen und Bitten obernannter Gärber- oder Lederhaus auf seine alleinige Unkosten zu seiner, sein Erben und Erbnehmern Genuss neu aufbauen lassen, welche vermög seiner vorgewiesenen Specification 1200 fl. rhein. betragen; jedoch mit diesem hie beigefügenden ausdrücklichen Vorbehalt, dass wenn sothanen also erbautes Gärber- oder Lederhaus über kurz oder lang zum Verkaufe gelangen sollte, die Präcidenz sowol jetzt regierende gnädige Obrigkeit als auch succesores in dem nämlichen Werth wie sich derlei Lederhaus dormalen befinden würde, vorbehalten, worzu all und jedem oft benannter Jud Josef Saxl sich freiwillig ergeben und treulich verbunden hat. So geschehen in curia civitatis Senftenbergensis die 21. Februarii anno 1764.“

Durch eine Eintragung im J. 1788 ist dieses Haus, in welchem sich eine Weiß- und Lohgerberei befand, von Josef Saxl auf seinen Sohn Jakob übergegangen. Von diesem erstand es am 6. Dezember 1795 Jakob Brady, welcher noch das Haus Nr. IV dazukaufte. Diese Häuser sind verschwunden. Sie sind einem Brande (vermutlich dem im J. 1810) zum Opfer gefallen.

Die Saxls und nach ihnen Brady bestanden darauf, daß nur sie im Bereiche der Senftenberger Herrschaft das alleinige Recht besitzen Häute zu gerben. Als daher im J. 1798 der Gerber Jan Pič aus Wichestadt nach S. übersiedelte und auf Nr. 207 eine Werkstätte errichtete, erhob sich Brady dagegen und verbot es. Pič ließ jedoch nicht nach und führte seine Sache bis vor den Kaiser. Infolgedessen kam eine Kreiskommission hergereist, welche am 6. Mai 1799 die beiden streitenden Gerber bewog am 8. Mai 1799 einen freundschaftlichen Vergleich zu schließen.

Schriftliche, aus jüdischen Quellen stammende Überlieferungen, welche uns von den Schicksalen der Senftenberger Juden, über die inneren Angelegenheiten der J. G. seit ihrem Bestande, über Vorsteher, Seelsorger, die Schule usw. berichten würden, finden sich keine, außer den Sitzungsprotokollen des Vorstandes seit dem J. 1897. Der Schreiber dieser Zeilen war daher beim Sammeln solcher Daten größtenteils auf Erinnerungen einiger älterer Gemeindeangehöriger angewiesen, welche nur bis zur Mitte des vorigen Jhts. zurückreichen.

Nach diesen wäre der erste bekannte Rb. in S. Josef Kohn gewesen. Er starb am 19. März 1858 im 58. Lebensjahre und wirkte hier als Rb. und Rgl. mindestens 20 Jahre. Sein Grab am hiesigen Friedhofe bezeichnet ein schöner, charakteristischer Rabbi-Grabstein.

Vor Josef Kohn gab es wahrscheinlich keine Rb. in S., es waren nur Kantore angestellt.

Nach Josef Kohn wirkte hier einige Zeit als Rb. sein Sohn Abraham Kohn, welcher dann als KRb. nach Königgrätz ging.

Dann gab es wieder eine rabbinerlose Periode bis am 1. Sept. 1895 Siegfried Kraus, geb. am 6. April 1862 in Dolní Královice, gest. 1932 in Prag, das Amt eines Rb. in S. bezog. Rb. Kraus erteilte auch den Religionsunterricht an den Volks- und Bürgerschulen in S. und

den übrigen, zum Sprengel der J. G. gehörenden Städten, und war Mitglied des Ortsschulrates. Vorher wirkte er in Prag und an den jüdischen Schulen in Stránčice, Divišov und Brandeis a. E. Siegfried Kraus war in S. bis 30. Okt. 1911 tätig und ging dann als Rb. und Oberlehrer nach Beraun, wo er bis 30. Juni 1928 wirkte. Er war der letzte Rb. in S.

Nach seinem Abgang versah Rb. Josef Müller von der J. G. in Kostelec n. Orl. die gelegentlichen Funktionen des Seelsorgers mit Ausnahme des Tempelgottesdienstes in S., und war Rgl. im Senftenberger Gemeindegrenge. Er starb im J. 1926.

Die Matriken datieren seit dem Jahre 1839.

Von der Schule ist bekannt, daß sie zur Zeit des Rb. Josef Kohn einklassig war. Sie befand sich im I. Stock des Hauses Nr. 104 gegenüber der Mühle (demselben, welches im J. 1699 — wie schon erwähnt — der Isak Markus Sachsels kaufte, und das seit der Zeit sich ununterbrochen in jüdischen Händen befand). Hier wohnte auch Rb. Kohn. Als mit der Zeit die Gemeinde größer wurde und die Schülerzahl zunahm, genügte wohl der bisherige Unterrichtsraum nicht mehr. Die Gemeinde kaufte daher im J. 1861 das in nächster Nähe des Tempels befindliche Haus Nr. 236, wo die Schule in zwei Klassen untergebracht wurde. In demselben Gebäude befand sich auch das rituelle Bad.

Als Lehrer werden genannt: Emanuel Kohn, der zugleich Kt. war und später in gleicher Eigenschaft nach Pardubitz ging. Ferner Abraham Mautner und Jakob Prager. Dieser war gleichzeitig Kt.; es wird ihm eine besonders schöne Tenorstimme nachgerühmt. Dann die Lehrer Altar und Eduard Fried. Gegen Ende der achtziger Jahre wurde die Schule aufgelassen. Den Religionsunterricht erteilte dann den die öffentlichen Volks- und Bürgerschulen besuchenden Schülern Lehrer Wilhelm Abeles aus Rokitz.

Der letzte Kt. war Moritz Libochowitz, gest. im J. 1908 im Alter von 84 Jahren.

Als Vorsteher sind bekannt: Josef Saxl um das Jahr 1850, Benjamin Perlhäfter, Josua Weingarten, Eduard Saxl, bis 1897, Leopold Gottlieb aus Grulich 1897—1920 und Adolf Bass 1920 bis 1929.

Seit Mai 1930 liegt das Amt des K. V. in den Händen des Hr. Max Bergmann in Wildenschwert, der sich um die Gemeinde sehr verdient gemacht hat. Er ließ im J. 1930 den Tempel renovieren und hatte auch für die Wiederaufnahme des Religionsunterrichtes gesorgt. Vom Vorstande stehen ihm zur Seite insbesondere die Herren Karl Russ als Schriftführer, Rud. Pick, Kassier und Dir. Jos. Nettel, Matrikenführer.

Man darf wohl annehmen — trotzdem wir keine Angaben darüber besitzen — daß früher, bevor der gegenwärtige Tempel erbaut worden ist, die Gemeinde ein Bethaus oder zumindest eine Betstube besessen hat. Der Tempel wurde um das J. 1810 erbaut. Es ist ein massiver Steinbau und enthält außer dem Hauptraum einen Vorraum, welcher als Winterbetstube diente und eine Frauengalerie. In der Blütezeit der Gemeinde, d. i. in den fünfziger bis achtziger Jahren des 19. Jhts. (zu dieser Zeit wohnten in S. allein gegen 30 Judenfamilien), wirkte hier auch ein Sängerkor. Damals soll es zu einem Zwiespalt in der Gemeinde gekommen sein. Reformisten haben zur Chorbegleitung im Tempel ein Harmonium aufgestellt. Die Orthodoxen waren dagegen und errichteten sich eine eigene Betstube. Doch fanden sich die entzweiten Brüder wieder bald im Tempel zusammen. Im J. 1860